# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1931

5.8.1931 (No. 180)

eiger

t 1931

putte

fein

llen im wurde

gerichts

Rläger

Mechta.

ftimm.

nitber. ndigen

ältniffe

ugehen

amten

ing ber Die

Wenn

Bejot-

rt, daß

in eine

. Bu

lle hat

audi,

eraus.

einge-

rmten-

follte. hlaus-

eff von

tann

ptung,

tragen

Postichedsonto Karlsruhe Nr. 3515

# Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

rebattionellen Tell und ben Staatsanzeiger: Chefrebatteut

C. Amenb,

Bezugspreis: Monatlich 3,25 MM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Apf.; Samstags 15 Apf. — Anzeigengebühr: 14 Apf, für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frel. Bei Bleberholungen iarisseiler Rabatt, der als Kassenabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wechen nach Emplang der Achgung ersolgt. Anntliche Anzeigen sind diese Beitung nach Kontursversahren fällt der
nicher Zeitung, Badischer Staatsanzeilger, Karl-Friedrich-Stracke 14, zu senden nur verweigert werden in Bereinbarung mit dem Winsterlum den Ministerium des Inners derechnet. Bet Alageechedung, zwangsweiser Beitreibung und Kontursversahren fällt der
Rabatt sort. Erfüllungsver Karlsruhe. — Im Falle von disperen Gewalt, Streit, Eperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriedsstörung im eigenen Betrieb oder in beinen unterer Lieferanten, hat der Justern kannschaft, in beschäften Umsangschaft, in beschäften Umsangschaft und Kannschaft, der Zeitung kannschaft, der Verschaften Umsangschaft und Kannschaft, der Verschaften Umsangschaft und Kannschaft, der Verschaften Umsangschaft und Kannschaft, der Verschaften Verschaft, der Verschaften Umsangschaft und Kannschaft, der Verschaften Umsangschaft und Kannschaft und Verschaft und V

#### Die Aundfunkrede des Reichskanzlers

Reichstangler Dr. Bruning hielt am Dienstagabend im Rundfunt die angefündigte Rede. Sie wurde, wie mitgeteilt, in englischer Sprache auch nach Amerika übertragen, und in der ganzen Union berbreitet.

Der Kanzler ging in seinen etwa Aftündigen Ausführungen aus von seiner letzten Rundfunkrede vor 6 Wochen, als noch bas ganze deutsche Bolk unter dem Eindruck des Hooverschen Schrittes gestanden hat. Damals habe er schon vor der Illusion gewarnt, daß man durch die Annahme des Planes über die und bedrängende Kot hinweg sei. Das beutsche Bolk habe aber die über alle Schichten hereingebrochene schwere Prüfung mit vorbildicher Ruhe über sich ergehen lassen, seisnen natürlichen Sinn für Ordnung bewahrt und damit die nen natürlichen Ginn für Ordnung bewahrt und damit die verdiente Anerkennung der gangen Welt gefunden. Der Rant-ler gab sodann einen überblid über die Geschehnisse der let-ten 6 Wochen nach Intrasttreten des Hoover-Plans, dessen mehrwöchige Berzögerung allerdings auch schwere Rudwir-kungen auf die deutsche Wirtschaft ausgeübt habe.

fungen auf die deutsche Wirtschaft ausgeübt habe.
Die in diesen Wochen erfolgten Abziehungen turzfristiger Anleihen in Milliardenhöhe bei den deutschen Banken habe für unsere Bolkswirtschaft einen gefahrvollen und plödlichen Blutverlust bedeutet. Starke Störungen des Zahlungsvertehrs und Erschütterungen des gesamten Wirtschaftslebens seien die naturgemäße Folge gewesen. Sin bedeutsamer Fortschritt sei aber als Ergebnis dieser Krise unverkennbar, nämlich die Erkenntnis, daß Störungen im Organismus eines so großen Wirtschaftskörpers wie Deutschand nicht ohne ernste Folgewirkungen auch im Ausland bleiben könnten. Hierbei sei die Reichsregierung sich bewuht, welch wichtige Rolle der zukünstigen Gestaltung der Beziehungen zwischen Krankreich und Deutschland zufalle. Hoffentlich werde die Reichsregierung in einiger Zeit den in Karis ausgenommenen deutschranzösischen Sedankenaustausch dei dem Gegenbesuch der Französischen Sedankenaustausch dei dem Gegenbesuch der Französischen Staatsmänner in Berlin in treimütiger Weise sortsehen Kooperation. nationalen Rooperation.

Der Kangler tam sodann auf bas Ergebnis der Londoner Ronferens zu sprechen und meinte, eine durchgreifende Fi-nanzhilfe großen Stils sei einstweilen noch nicht erreicht. Eine große Auslandsanleihe liege aber augenblicklich und für ge-raume Zeit außerhalb der realpolitischen Möglichkeiten. Da-her sei vorerst Deutschland und seine Wirtschaft aus Selbst hilfe und auf bas Bertrauen in feine eigene Rraft ange-

In biefem Busammenhang erläuterte Dr. Bruning eingehend bie technischen Sanierungsmahnahmen, die am bergangenen Samstag einen gewissen Abschluß gefunden hatten. Ein wesentliches Glied in der Kette dieser Maßnahmen sei die Schaffung der Afzept- und Garantiebank gewesen. Der Ranzler bekundete nochmals die Entschlossenbeit der Reichs regierung, vollsichäblichen Conbermunichen auf dem Rapitals markt in dieser allgemeinen Notzeit entschieden entgegenzutreten und auch dafür zu sorgen, daß die erzwungenen Maß-nahmen bei aller Schärfe ihrer Durchsührung nicht wirt-schaftsstörend wirken. Alles das, was angeordnet sei, habe mit Instationsgesahr nicht das mindeste zu tun. Deutschland leide keineswegs an einem Zuviel an umlaufenden Zahlungsmit-teln. Bares Geld aber jeht in einem Augenblick zu bean-spruchen, wo es nicht unbedingt nötig wird, sei ein Ausfluß unbegründeter Nervosität oder nicht wirtschaftlich richtigen

Was die Sparkassen angehe, so habe die Reichsregierung und die Reichsbank in voller übereinstimmung mit der Deut-schen Girozentrale und den Sparkassen alles vorbereitet, um auch bei ben Spartaffen ben unbeichräntten Bahlungsvertehr in einem naben Zeitpunkt wieder herzustellen. Gelöstverstand-lich könne die Reichsregierung nicht darauf verzichten, Maß-nahmen auf dem Gebiete des gesamten Kredit- und Kapital-verkehrs und bes Aktienrechts vorzubereiten. Die Reichsregierung nehme für fich nicht bie Unfehlbarteit in Anfpruch. aber in den schweren Stunden beftrebt gewesen, in allen Bunkten das Beste zu tun. Für die Aufgaben und Entschlie-kungen, der die sie sich gestellt sah, habe es in der Welt-geschichte nur wenige Beispiele gegeben. Alles in allem ge-nommen, sei das Ziel erreicht, daß vom Mittwoch an die Boraussehungen für einen normalen Wirtschaftskreislauf ge-geben seinen

Frembe bilfe betomme nur ber, ber fich felbft su helfen wisse. Sehe die Umwelt, daß kraftvolles Selbstbemühen in den schweren Stunden bei und sich steigere, so zweisse er nicht, daß die Fortsetzung der internationalen Berhandlungen zur Erschließung zusätzlicher Kraftquellen in der Weltwirtschaft

Bum Schluß beschäftigte sich Dr. Brüning noch mit dem Boltsentscheid zur Auflösung des Breußischen Landtags, und erklärte, daß man ihn, den Reichstangler, nicht an der Bahlurne sehen werde. Nicht Boranstellung der parteipolitischen Gegensähe sei das Gebot der Stunde, sondern Fruchtbarmachung in einer diese Gegensähe überbrückenden schöpferischen Sparthal

#### Die ameritanische Preffe

BEB. New Pork, 5. August. (Tel.) Die Morgenblätter bringen die gestrige Rede Dr. Brünings in vollem Text, wobei die "Times" in einem mit dem Titel "Deutschland hilft sich selbst" überschriebenen Leitartikel die Fortschritte hervorhebt, die das deutsche Bolk bereits hinsichtlich der Erholung von der

# Letzte Nachrichten

#### Die Londoner Gillhalieverhandlungen

Die holländischen u. schweizerischen Rreditgeber BIB. London, 5. Mug. (Tel.) Bu ben Berhanblungen über die Erhaltung ber tursfristigen Krebite in Deutschland, bie nach ben Befprechungen in Baris feit geftern bon herrn Shlieper bon ber Deutschen Bant mit Bertretern ber Gläubiger aus ben übrigen Ländern in Lonbon geführt werben, melbet "Mandefter Guarbian":

Mabrend die englischen Gläubiger bereit find, ben einfachen Blan des Berliner Abereinkommens anzuwenden, ohne Forberungen für eine Spezialbehandlung zu erheben, ist die An-nahme von seiten einiger amerikanischer Banken bedingter. Schwierige Auseinandersetzungen sollen telephonisch zwischen London und New York stattgefunden haben. An den Ber-handlungen nahmen in London außer Herrn Schlieper und Bertretern der englischen Gläubiger auch Vertreter der schweigerifden, hollandischen und frangofischen Gläubiger, in Rem Port ber Ausschuft ber Rem-Porter Banten, der mit den Glauigerausschüffen in den anderen amerikanischen Städten in Berbindung fteht, teil.

Einige amerikanische Banken sollen bereit sein, die sechs-monatige Suspendierung der Rüdzahlungen vordehaltlos an-zunehmen, während andere den Termin für zu lang halten. Die höhe der für die suspendierten Zahlungen zu bezahlenden Binsen ist ein weiteres Problem. Die schweizerischen Bertre-ter verlangen das Recht, ihre Markbepots von Deutschland nach Belieden zurüdzuziehen und weisen darauf hin, daß im Falle der Osterreichischen Kreditanstalt auch nur die auslän-bischen Guthaben in geständischer Röhrung und nicht die in paue der Operreichsigen Kreditanstalt auch nur die auslän-bischen Guthaben in ausländischer Währung und nicht die in österreichischer Währung gegen Zurückziehungen geschützt waren. Sie wünschen ferner das ihdereinkommen bollkommen auf Banktreditoren zu beschränken und es allen übrigen Gläubi-gen freizustellen, ihre Guthaben von den deutschen Banken zurückzusiehen

Die "Times" fagen im ihrem City-Teil, bag bie Berhandlungen befriebigenb fortichreiten. Die fdweigeris iden und hollanbifden Banten hatten fich noch nicht endgultig entichloffen, bem Beifpiel ber Englander und Ameritaner gu folgen, aber ihre Mitarbeit follte in furger Beit in ihrem eigenen Intereffe erzielt werben. Es ift von Bebentung, fo foliegen bie "Times", bag fie einfeben, bag bie Bieberberftellung ber beutschen Finangen von ber vollen Mitarbeit aller intereffierter Barteien abhangt.

#### Auch nach Freigabe normaler Zahlungsverkehr

ERB. Berlin, 5. Mug. (Briv.-Tel.) Die Bieber= aufnahme bes vollen Bahlungsvertehrs bei ben Banten hat fich in Berlin völlig normal vollzogen. Die Mbhebungen feitens ber Runbichaft überichreiten nicht bas erwartete Musmaß, jum Teil erweift fich bie Borver forgung mit größeren Gelbbetragen als gu reichlich, fo bağ entfpredenbe Betrage ber Reichsbant wieber gur Berfügung geftellt werben tonnen.

Mus bem Reich liegen ebenfalls Rachrichten vor, bie barauf foliegen laffen, bag auch bort bie Bieberaufnahme bes vollen Bantbetriebs reibungslos erfolgt.

#### Ausland und Devisenkonivolle

Die Begründung ber Magnahmen

Die durch die große Entziehung ausländischer Berte entstandene Berknappung an Devisen hat zu einer ftraffen Erfassung ber noch vorhandenen Bestände gezwungen, um die Bersorgung der deutschen Bevölferung mit den erforderlichen Rohftoffen und Lebensmitteln aus bem Ausland gu fichern. Benn nun im Ausland gewisse Bennruhigung gegenüber der deutschen Debisenkontrolle entstanden ist, so sollte man dort berücksichtigen, daß gerade von ausländischer Seite immer wieder soche Maßnahmen gegen die übrigens immer überschäfte Kapitalslucht gesorbert worden sind.

Gine scharfe Devisenkontrolle ift - wie aus Berlin mitgeteilt wird — aber auch nötig im Intereffe ber ausländischen Blaubiger, die fich im Rahmen der Stillhalteattion entschlof-Gläusiger, die sich im Nahmen der Stillhalteattion entschlossen haben, ihre kurzfristigen Gelder in Deutschland zu lassen, gegenüber den ausländischen Eläubigern, die glauben, sich dieser Aftion nicht anschließen zu sollen. Endlich ist eine gewisse Drosselung er Devisenadzaben im Interesse einer Aftisbierung der deutschen Danbelsbilanz notwendig. Es ist aber selbstberständlich, daß Deutschland hier nicht durokratisch vorgeben wird, sondern auf die Ersordernisse des Auslandes Rückstätz unehmen gewillt ist. Die Devisenkontrolle richtet sich also in keiner Beise gegen das Ausland, sondern ist eine zwangsläusige Folge der gegenwärtigen deutschen Birtschaftslage.

plötlichen Panikstimmung und der Maßnahme zur Behebung der Finangkrise gemacht habe. "Berald Tribune" und "Times" melden ferner im Zusammenhang mit den gestrigen Bankier-tonsernzen, man erwarte in hiesigen Bankkreisen, die Baseter Ronferens werbe eine Rebifion bes young-Blanes empfehlen.

# \*Die Kanzlerrede

Es war ein recht gliidlicher Gedante des Reichstang. lers, am Tage bor der Biederherftellung des freien Raffenverkehrs eine für die Offentlichkeit des In- und Auslandes bestimmte Rede zu halten, deren gang offenfundiger 3med ift, den Fonds an Bertrauen, auf ben wir gerade in diefer Beit angewiesen sind, weiterhin gu feftigen und gu ftarfen. Rein billig Denfender wird nach ber Lefture der Bruningichen Rede bestreiten wollen, daß dieser Zwed erreicht worden ift.

Benn sich auch in den letten Bochen Beobachtungen machen ließen, die der wirtschafts- und finanzpolitischen Bernunft eines Teils unferer Bevölkerung ein recht schlechtes Zeugnis ausstellen, so ist es doch durchaus richtig, daß das deutsche Bolt, wie der Ranzler geftern betonte, die über alle Schichten hereingebrochenen, schweren Brufungen im gangen mit borbildlicher Ruhe über fich ergeben lief und feinen natürlichen Ginn für Rube und Ordnung in einer Beife bewahrte, die allenthalben die verdiente Anerkennung gefunden hat. Geftütt auf eine folche Geiftesverfaffung unferes Boltes, wird bie Reichsregierung - bas ift ber flare Gindrud, ber fich aus ben Worten Brünings ergibt — zielbewußt in ihrer Arbeit fortfahren, Deutschland aus dem Strudel der Wirrniffe beraus- und einer befferen Butunft entgegenzuführen. Und, wenn erft einmal die bringend notwendigen Magnahmen auf wirtschafts- und fozialpolitifchem Gebiete beschlossen und verwirklicht find, wird sich auch die Sanierung ber Birtichaft ermöglichen laffen. Ift biefe Ganierung doch die wichtigste Boraussetzung für eine wirkliche und dauerhafte Befferung der Lage!

Die Rede bes Ranglers enthält mancherlei, besonders bedeutsame Stellen. Go zunächst die Erklärung, daß heutzutage die Geschide der Bolfer fo eng miteinander berflochten find, daß Störungen im Organismus eines jo großen Wirtschaftskörpers wie Deutschland nicht ohne ernfte Folgewirfungen für das Ausland bleiben fonnen. Natürlich hat der Kanzler, dem es vor allem darauf ankommt, die nach Frankreich führenden Brücken noch tragfähiger zu machen, in diesem Zusammenhange nicht dar-auf hingewiesen, daß es schließlich die französische Politik gewesen ift, welche die Rrifis iber uns heraufbeschwor. Er hat lediglich davon gesprochen, daß die mehrwöchige Bergögerung des Sooverplans ichwere Rudwirkungen auf die deutsche Wirtschaft ausgeübt hat, und daß die Burudgiehung ausländischer Kredite in Milliardenhöhe für unsere Bolfswirtschaft einen plötlichen und gefahrvollen Blutverluft bedeutete. Er hat die Schädigung als folche feftgeftellt, aber aus febr begreiflichen Grunden nicht gefagt, wem wir diefe Schädigungen gu verbanfen haben.

Diefe Burudhaltung ift um fo klüger, als sich in den letten Tagen gang zweifellos eine Entspannung auf bem Gelbmartte bemertbar macht. Die Stillhalteberband. lungen find von Erfolg gekrönt gewesen. Und fie hätten es nicht fein konnen, wenn Frankreich fie fabotiert batte. Und ebenjo bat Frankreich fich nun boch berbeigelaffen, England den gewünschten Redistontfredit ju gewähren. Dadurch wird die Gefahr, daß auch England gezwungen fein könnte, kurzfriftige Kredite aus Deutschland abzurufen, fürs erfte gebannt. Frankreich hat fich wahrscheinlich in der Zwischenzeit gewisse Mahnungen von amerifanischer und englischer Geite gu Bergen genommen und feiner an und für sich noch immer ganz anders gearteten Politif den Entschluß zu einer etwas maßvolleren Lattik

Daß diese masvollere Tattit durch eine Fortsetzung des in Baris aufgenommenen beutich-frangofifden Gebantenaustaufches nur gefordert werden fann, berftebt fich bon felbit. Der Reichstangler berfpricht fich in diefer Sinficht von dem Gegenbesuch ber frangofischen Staats-manner in Berlin Gutes für die Butunft. Die Ergebniffe folder außenpolitischen Besprechungen feien gewiß nur die erften Schritte auf einem Bege, aber am Ende Diefes Beas fonnte, wenn es nach uns ginge, eine bauerhafte, internationale Rooperation fteben. Jedenfalls ift ber Reichskanzler entschlossen, auch trot gelegentlichen Enttäuschungen auf dem nun einmal beschrittenen und allein aussichtsreichen Bege ber Berftandigung weiterzugehen. Sicherlich wird auch unserer Meinung nach Diefer Weg zum Biele führen, wenn Franfreich feine Bebeutung richtig einschätt und feine eigene, im wesentlichen auf Herrschaft und Machtentfaltung abgestellte Bolitif modifiziert.

Bas die große Finanghilfe für Deutschland anlangt, jo hat auch der Rangler mit allem Nachdrud erflärt, daß eine große Auslandsanleihe augenblidlich und fur gerhume Beit außerhalb ber politischen Doglichfeit liegt. Deutschland und feine Birtichaft find alfo auf Gelbithilfe und auf das Bertrauen gur eigenen Rraft angewiesen. Natürlich wird fich Deutschland nun nicht mit einer chinefischen Mauer umgeben. Dazu bedarf Deutschlands Wirtschaft bereits zu fehr der engen, handelspolitischen Bufammenarbeit mit dem Ausland.

Der Rangler berichtete dann über die Sanierungsund Stütungemagnahmen, welche die Reichsregierung in den letten Bochen getroffen hat. Bon großer Bedeutung ift feine einwandsfreie Feststellung, daß all diefe Magnahmen mit einer Inflationsgefahr nicht bas Minbefte au tun haben, daß im Gegenteil ja das Geld rarer geworden ift und damit feine Rauftraft fteigt. Es ware alfo unflug, bon feinen Guthaben viel abzuheben. Jeder wird froh fein, überhaupt ein Guthaben zu befigen. Und ber Bert ber beutiden Reichsmart ift ja völlig unericuttert. Die Soffnung ift burchaus begründet, daß unfer Bolf in der richtigen Gelbstbefinnung auf feine Rraft und Würde felber an der Gefundung des Zahlungsfreislaufes mitarbeiten wird.

Wichtig ift weiterhin der Sat, in welchem der Reichsfangler betont, das Eingreifen der Reichsregierung gur Stützung der beiden in Schwierigfeit geratenen Großbanten fei eine ausgesprochene Mittelftandsmagnahme gewesen, da die Gläubiger, die bei einem Zusammenbruch jener Banken gu Schaden gekommen waren, fich in der Sauptsache aus Angehörigen der mittleren und kleinen Wirtschaftsfreise zusammenseten. Gelbstverständlich könne Die Reichsregierung nicht darauf verzichten, längft überlegte Magnahmen auf dem Gebiete des gefamten Rreditund Rapitalverfehrs und des Aftienrechtes vorzubereiten. Nachdem einmal der Staat auf dringendes Ersuchen der Beteiligten fich rettend und schützend auf diesem Gebiet habe einschalten muffen, fonne er fich nicht ber Bflicht entgiehen, auch Magnahmen borbengender Art für Die Bufunft gu treffen, wie es andere Bolfer langit getan haben. Solche Magnahmen vorbeugender Art (Auffichts- und Kontrollrechte der Regierung) find bekanntlich in der letten Beit von verschiedenen Seiten gefordert worden.

Bum Schluß feiner außerordentlich wirfungsvollen Rede hat der Reichskanzler dann noch betont, daß die Reichsregierung gewiß nicht für fich die Unfehlbarkeit in Anspruch nehme, daß sie auch nicht behaupte, in allen Bunften und in jedem Augenblick bas Befte getan gu haben, daß fie aber auch vor beispiellose Probleme geftellt worden fei, und daß fie alles in allem boch ihr Biel erreicht habe, nämlich von heute, vom 5. August ab, die Voraussehungen für einen normalen Wirtschaftsfreislauf des Geldes und der Güter zu schaffen. Zweifellos werde mit der Zeit die Fortsetzung der internationalen Berhandlungen zur Erschließung zusätzlicher Kraftquellen aus der Weltwirtschaft für uns führen. Notwendig fei und bleibe aber im Innern Die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Die Frage, wie fich der Reichstang-Ier jum preußischen Bolsentscheid stelle, hat er damit beantwortet, daß man ihn nicht an der Wahlurne feben merbe.

#### Aleine Chronik

Die englische Fliegerin Amn Johnson, Die am Dienstag von Tschifa nach Charbin startete, mußte unterwegs wegen Brenn-stoffmangels in Khailar, zwischen Tschita und Charbin, not-landen. Amy Johnson beabsichtigt, heute nach Charbin weiteraufliegen.

In Salle murbe ein Boligeibeamter, als er brei Manner gur Ruhe berwies, bon diefen angegriffen. Der Beamte mußte folieglich bon feiner Schufwaffe Gebrauch machen, wobei einer der Angreifer so schwer verlett wurde, daß er auf dem Transport ins Rrantenhaus verftarb.

Mont verhaftet, der im Berdacht fteht, am 1. August bei ben Unrufen in ber Frantfurter Allee ben Boligeihauptwachtmeifter Fiebig durch einen Schuf ichwer verlett gu haben.

An der Kreugung der Brandenburgischen Strafe in Berlin verlangte ein Berfehrsschutzmann zur Feststellung der Personalien die Ausweise eines Hernenfahrers. Der Fahrer, der angab, der ägnptische Gesandte Dr. Sassan Rachat Raicha zu fein, tam diefer Aufforderung nicht fofort nach und schleuderte schließlich dem Polizisten die Papiere ins Gesicht. Der Beamte will sorrett gehandelt haben. Im übrigen wurde festgestellt, daß schon einmal ein ähnlicher Borfall mit dem ägyptischen Gesandten sich abgespielt haben soll.

Der Rlagenfurter Rommuniftenführer Rodjus Reriche hat fich in seiner Wohnung erschoffen. Als die Ursache seiner Tat werden die Zusammenstöße am Samstag in Klagenfurt vermutet, mit benen Reriche nicht einberftanden gewesen fein

Bier Manner, die zwei Jahre lang auf der Infel Jampbell im südpazifischen Ozean gelebt hatten, sind von einem Dampfer endedt und nach Reuseeland gebracht worden. Die "Robinsons" hatten sich, nachdem im Rovember ihre Borräte an Mehl und anderen Lebensmitteln ausgegangen waren, nur von Fischen und gelegentlich etwas Fleisch genährt und waren, als man sie auffand, in ziemlich erschöpftem Zustande. Die Fampbell-Ingel liegt 150 englische Meilen südöstlich von Reufeeland und hat eine Ausdehnung bon ungefähr 50 Kilometern.

Deimatspiele in Buchen. Das Buchener Festspiel "Der Stadtvogt von Buchen", das eine geschichtliche Begebenheit des Jahres 1381 gur Darstellung bringt, ist in Vorbereitung und unter Leitung bes Berfaffers fowie ber Berren 28. Fertig und M. Deggelmann. Da "Der Stadtbogt von Buchen" als Freilichtspiel gedacht ist, mit dem freien Raum vor dem alten Rathaus als Schauplat, wird sich wegen der im September meist einsetzenden fühlen Witterung für diesen Herbst wohl feine Aufführung mehr ermöglichen laffen.

#### Derichärfung der fürsorgerechtlichen Dorschriften Leiftungen ber Fürsorgeverbände grundfählich nur Borichüffe

Die 2. Notverordnung bes Reichspräfidenten gur Sicherung bon Wirtschaft und Finangen vom 5. Juni d. 3. enthält neben Leiftungefurgungen im Berforgungswefen und in ber Arbeitslofenberficherung fowie Sparanordnungen in ber Bohlfahrtspflege eine gange Reihe von wichtigen fürforgerechtlichen Borichriften, durch welche bie bisherigen gefetlichen Beftimmungen wefentlich verfcharft find. Da biefe Borfcbriften in der Offentlichfeit bisber nicht befanntgemacht murben, feien fie nachstehend in ihren Grundzugen wiedergegeben.

Beber Unterftuste ift tunftig verpflichtet, bem Fürforgeverband bie aufgewendeten Roften gu erfeten. Dit stimmung ift nunmehr gesethlich festgelegt, daß die Leistungen bes Fürforgeverbandes, von Ausnahmebestimmungen abgesehen, grundfättlich nur als Borichut angesehen werden fonnen, der in allen in Frage fommenden Fällen wieder zum Rückersat fommen muß. Die Verpflichtung zum Nückersat gilt nicht nur gegenüber dem Unterstützten selbst, sondern auch gegenüber den Erben. Der Erbe kann gegen den Ersatanspruch nicht die Einrede erheben, daß der Unterstützte zur Beit seines Todes den Ersat dem Fürsorgeverband verweigern tonnte. Auch wenn der Erbe selbst laufend in öffentgern tonnte. Auch wenn der Erbe selbst laufend in öffent-licher Unterstützung steht, ift der Fürsorgeverband berechtigt, seine Befriedigung aus den ihm zur Sicherung verpfändeten oder übereigneten Gegenständen zu suchen.

Jeder Fürforgeberband, der einen Silfsbedürftigen unter-ftüt hat, tann fünftig, falls der Silfsbedürftige Rech's-ansprüche gegen Dritte auf Unterhalt hat, verlangen, daß diefe Rechtsanfpruche Dritter gum Erfat auf ihn übergeben, Es genügt hierzu eine schriftliche Anzeige an den Dritten. Dieser Anspruch des Fürsorgeverbandes gegen Dritte besteht auch dann, wenn er nicht von der Bedürftigleit des Unterftithten abhängt. Der Abergang wird weiterhin auch nicht badurch ausgeschlossen, daß der Anspruch der Pfändung nicht unterworfen ist. Jeder Fürsorgeverband kann auch einen nach dem bürgerlichen Recht Unterhaltspflichtigen künftig für die Bergangenheit in Anspruch nehmen. Es genügt hierzu ebenfalls die schriftliche Anzeige an den Unterhaltspflichtigen. Der Anspruch des Fürsorgeamts gegenüber Drittverpflich-teten kann grundsäklich selbst dann noch geltend gemacht wer-den, wenn der Unterstützte trot vorhandenen (nicht verwer-teten) Bermögens oder (außer Ansatz gebliebenen) Einkommens unterftütt worden ift.

Da nach dem Burgerlichen Gefetbuch die Unterftutungs-pflicht fich nicht nur auf bie Eltern und Großeltern, fonbern auch auf die Rinder und Entel begieht, ift bei entsprechenden Ginsommen eines dieser Familienmitglieder damit zu rechnen, daß die bom Fürsorgeverband aufgewendeten Rosten guruderftattet werben muffen.

Unbeschadet diefer Erfahanspruche hat aber ber Fürforgeberband weiterhin auch einen Anspruch auf Ersat seiner Leistungen gegen den Shegatten des Unterstützten. Der Ersataufpruch verjährt erft in vier Jahren bom Ablauf des Jahres an, in dem der Unfpruch entstanden ift.

Angefichts diefer Bericharfung ber Borichriften, inebefondere Angeheits dieser Verschaftung der Vorschiften, inedefolider der nunmehr gesehlich seitgelegten sehr weitgehenden Ersats-pflicht nicht nur des Unternüsten selbst, sondern auch seiner Angehörigen und Erben, müssen es sich alle Personen sehr überlegen, ab sie die öffentliche Fürsorge in Anspruch neh-men wollen. Sie müssen sich vor dieser Inanspruchnahme ge-nau bewußt werden, daß die Leistungen der Öffentlichteit grundsählich nur als Borschuß in Frage kommen, der in allen oben erwähnten Vällen in noller Gibe rückerstattet werden oben ermahnten Fällen in voller bobe ruderftattet merben muß. Denn die Fürsorgeämter werden angesichts der ungun-ftigen Finanzlage in der Aufunft gezwungen sein, in Anwen-dung dieser gesehlichen Sandhaben ihre Leistungen wieder

Jebem, der irgendwie in ber Lage ift, mit feinen Mitteln ober mit Silfe Befannter ober Bermandter fein Leben gu friften, fann nur empfohlen werben, ohne Inanspruchnahme der Offentlichteit feinen Lebensunterhalt felbft gu beftreiten.

#### "Do:X" jum Fluge Rio-New York gestariet

BTB. Rio be Janeiro, 5, August. (Tel.) Das Flugschiff "Do X" ist heute früh 6.36 Uhr zu seinem großen Fluge Rio be Janeiro—Rew Port gestartet. Die erste Zwischenlandung wird es in Bahia bornehmen.

Das Flugschiff hat außer ber Poft neun Passagiere an Bord, bon benen funf bas Flugschiff an Zwischenlandungspläten verlässen werden. Bier Fahrgaste werden die ganze Fahrt bis

#### Auere Nachrichten

Rein Reicheminifter geht jum Bolfsenticheib. "Bormarts" im Busammenhang mit der Augerung bes Reichstanglers in feiner Rundfunfrede, man werde ihn am Sonntag nicht an der Wahlurne seben, erfährt, trifft das Eleiche für alle Reichsminister zu. Der Reichskanzler wie sämtliche Reichsminister lehnten den Bolksentscheid aus außeitund innerpolitischen Grunden ab.

Mustritte aus ber Birtichaftspartei. Die Abgeordneten bes preußischen Landtages Dr. Mode (Bahlfreis Deffen-Nassau) und von Detten (Bahlfreis Koblenz-Trier), haben nach dem Abfall der Wahlfreise Gessen-Rassau und Koblenz-Trier der Birtschaftspartei von der Keichspartei des deutschen Mittelftandes bem Brafidenten des preugifden Landtages ihren Mustritt aus der Wirtschaftspartei und aus der Landtagsfrattion mitgeteilt. Gie find ber neugegrundeten radifalen Mittel-ftandspartei beigetreten.

Berbot bes "Angriff". Die Berliner naionalsozialistische Tageszeitung "Der Angriff" ist für 3 Tage verboten worden.

Rauft beutiche Bare! Aus Rreifen bes beutschen Gartenbaues tommen erneut berechtigte Klagen darüber, daß immer noch eine große Wenge Gemuse nach Deutschland eingesührt und dadurch der deutsche Gartenban geschädigt wird. So wurde im Jahre 1930/31 nahezu die Hälfte der gesamten italienischen Blumenfohlerzeugung nach Deutschland importiert. Es murben 745 000 Doppelzentner Blumensohl gegenüber 313 000 Doppelzentner im Borjahr eingeführt. Berüdsichtigt man, daß die italiensche Gesamterzeugung an Blumenkohl im gangen etwa 1,8 Millionen Doppelgeniner beträgt, und daß andererseits unfere heimifden Bartnereien gerabe biefes Gemufe nicht abfeben tonnen, fo find die Rlagen ber beutichen Gartner und ihre Forderungen, daß ber ausländischen Ginfuhr an Gemufen ein Riegel borgeschoben wird, nur allgu berjtandlich.

# Badischer Teil

#### Landesverficherungsanstalt Baden

Der Borftand der Landesversicherungsanstalt Baden gibt soeben den Geschäftsbericht für 1930 heraus. Es ist ein statt- liches, interessantes Werf aus dem wichtigen Gebiet der Go-Bialpolitif, mit einem umfangreichen statistischen Material

Die Anstalt zählte auf Jahresende 148 Beamte und 103 Angestellte; mit dem Personal der Heilstätten von 197 Köpfen wurden insgesamt 458 Personen beschäftigt. Die Vergütung an die Reichspost für die Rentenauszahlung belastet die Landesversicherungsanstalt Baden mit jährlich 600 000 Reichsmark. Die Berhandlungen wegen Ermäßigung der Gedühren sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Das Land Baden ist neben dem Freistaat Sachsen eines der wirtschaftlich am schwerzsten betroffenen Länder, wie sich dies aus dem starken Anssteigen der Arbeitslosenzisser ergibt. Der im Voranschlag für 1930 vorgesehene Betrag an Beitragseinnahmen bon 36 Millionen Reichsmart wurde nicht erreicht. Die Beitragseinnahmen betrugen 1930: 34 552 206 MM. gegenüber 37 405 137 Reichsmart im Jahre 1929. Bei einem Stande von 51/2 Mil-lionen Arbeitslosen im Neiche am Schluß des Berichtsjahres, und feinerlei Aussichten auf Belebung der Wirtschaft wird, das Jahr 1981 noch weitere Verschlechterungen bringen.

Im einzelnen ift gu bemerten: Die Betriebseinnahmen bes Jahres 1930 betragen 39 154 426 RM. Diesen standen an Betriebsausgaben gegenüber für: Rentenleistungen 31 716 095 Reichsmart, Geilberfahren 3 903 846 RM., Berwaltung 2 085 325 MM., Bufammen 37 705 267 MM. Es verbleibt fomit ein Aberschuß von 1 449 159 RM. gegen 10 021 803 RM. Da die außerordentlichen Einnahmen mit 1 666 938 RM. nicht erwirtschaftet wurden, ergibt sich für das Geschäftsjahr 1930 in Birklichkeit ein Betriebsausfall von 217 779 RM. Der Verwaltungsaufwand betrug im Jahre 1930: 2 085 325 RM. (1929: 1694 432 RM.). Es tamen fonach auf 100 RM. Ginnahmen: 5,57 KM. (1929: 4,24 KM.) an Verwaltungskoften (Reichsdurchschnitt 1929: 4,58 KM.), auf 100 KM. Ausgaben für Renten und Seilversahren: 5,85 KM. (1929: 5,56 KM.), an Verwaltungskoften (Reichsdurchschnitt 1929: 6,19 KM.). Siernach erhöhte fich im Jahre 1930 ber Berwaltungsaufwand für 100 RM. Ginnahmen gegen das Borjahr um 1,33 RM. Diefe Steigerung ift in erster Reihe durch die Berminberung ber Beitragseinnahmen infolge ber herrschenden Arbeitslofigfeit berurfacht.

Die Beilftätten maren im Berichtsjahre bas gange Jahr hinburch geöffnet und nahezu voll belegt. Es betrugen die Berspflegungstage für Krante: in Friedrichsheim-Luisenheim 141 106 (1929: 147 450), in Rordrach-Kolonie 57 400 (1929: 57 719), in Hischhalde 22 455 (1929: 20 621).

Ein wesentlicher Bestandteil ber seit der Festwährung angenutsige Zwede angelegt worden. Zum Bau von Arbeiters wohnungen find nach dem Stande vom 31. Dezember 1930 angelegt: 81 Darleben an Gemeinden: 4 308 295 MM., 83 Darleben an Baubereine: 1 400 046 RM., 1929 Darleben an Berficherte: 6 432 852 RM., zusammen 12 141 193 RM. Ferner wurden 38 Darleben an verschiedene gemeinnützige An-stalten für 3wede ber Berficherten ausgelieben mit 3 086 617 Reichsmart, Bufammen alfo 15 227 810 R.M.

Der Rechnungsabichluß für 1930 verzeichnet in Ginnahmen und Ausgaben Die Summe bon 54,6 Millionen Reichsmart. Das Reinvermögen begiffert fich auf Jahresichluf auf 55,1 Millionen Reichsmart und hat sich gegen 1929 um 1,4 Millionen vermehrt. Es fallen hierunter an verzinslichen Kapitalien 45,5 Millionen, an Grundbesit 10,4 Millionen und an beweglicher Sinrichtung rund 857 000 RM., auf Barbestand und Guthaben 2 Millionen Reichsmart.

Dem Borftand lagen im Jahre 1930. 12 990 Invalibenund 8034 hinterbliebenenrentenanträge vor. 2593 Rentenanträge gingen unerledigt in das Jahr 1931 über. In 2688 Fällen wurden 1930 die Renten vorläufig versagt. Endgültig feftgestellt waren 1930: 8492 Invalidenrenten, 4564 Witmenund Witwerrenten, 1284 Baifenrenten, gufammen 14 340 Ren-1924 zählte man 7452 Invalidenrenten, 1006 Witwenund Witwerrenten, 1143 Baisenreuten, zusammen 9601 Ren-ten. Begen Biedereintritt der Erwerbsfähigkeit wurden 1930 insgesamt 934 (1929: 906) Renten entzogen.

Das Unwachfen bes Rentenbeftanbes und Rentenaufwanbes geht aus folgenden Zahlen hervor: Invaliden-, Kranken-, Al-tersrenten: von 32 720 i. J. 1912 auf 63 909 i. J. 1930; Witwen- und Witwer-Krankenrenten von 104 i. J. 1912 auf 15 733 i. J. 1930; Baisenrenten (Stämme) von 432 i. J. 1912 auf 14 109 i. J. 1930, Renten zusammen von 33 256 i. J. 1912 auf 93 751 i. J. 1930. Die Belastung durch Renten treigerte sich im gleichen Leitzaum von rund 4 Milliomen auf 31 Millionen Reichsmart.

Intereffante Aufschluffe gibt der Jahresbericht über die beachtlichen Erfolge des Beilverfahrens.

#### Der neue Gesandie in Aihen ein Badener

Der Reichspräfident hat, wie gemelbet, den Geheimrat Ernft Gifenlohr jum Gesandten in Athen ernannt. Dr. Ernst Eisen-lohr wurde 1886 in Seibelberg gehoren. Er ging aus dem badischen Justigdienst hervor. 1911 wurde er in das Ausmartige Amt berufen und bem Generalfonfulat in London gugeteilt. 1912 gum Bigefonful ernannt, murbe er 1918 mit geteilt. 1912 dum Sizefonsul ernannt, wurde er 1913 mit ber Leitung des Konsulats in Sao Paulo de Leando beauf-tragt. Bon 1915 an im Heressdienst, geriet er 1916 in Kriegsgefangenschaft und wurde nach seiner Rückfehr 1920 zum kändigen Silfsarbeiter und Legationsrat im Auswär-tigen Amt ernannt. Im Ottober 1920 erfolgte seine Ernen-nung zum Gesandtschaftsrat bei der Gesandtschaft in Lissa-bon und 1923 zum Gesandtschaftsrat bei der Gesandtschaft in Belgrad. 1925 wurde er in das Auswärtige Amt einberusen und 1926 zum Kortragenden Legationsrat ernannt. Am 91 1926 gum Bortragenden Legationsrat ernannt. Am 21. Juli 1931 erfolgte feine Ernennung gum Gefandten in Athen.

#### Deutsch-französische Sriedenskundgebung in Sreiburg

Als Auftatt gu bem 11. Internationalen Demofratifchen Friedenstongres, der unter der Leitung von Marc Sangnier, Baris, bom 5. bis 9. August in Konftang stattfindet, wurde am Baris, vom 5. dis 9. August in Konstanz kattrindet, wurde am Dienstagabend in Freiburg eine beutsch-französische Friedensk-tundgebung veranstaltet, die außerordentlich start besucht war. Im Austrage des Freiburger Friedenskartells begrüßte Brof. Dr. Sauser alle Gesinnungsfreunde, insbesondere den Hauptredner des Abends, Mare Sangnier, der bereits vor acht Jahren zur Zeit des Auhrkampses in Freiburgs Mauern weilte und für die Friedensidee gesprochen hat. Rach einer Begrüßungsansprache des englischen, französischen und spanischen Bertreters nahm Mare Sangnier das Wort. Er 11

Mhrie aus, die Frangofen hatten Mitgefühl mit der matziel-len Rot bes beutichen Bolfes, und die frangöfische Regierung len Not des deutschen Boltes, und die französische Regierung habe die Aufgabe, attiv an einer Unterstützung mitzuwirken. Die Friedensfreunde müßten den Frieden psichologisch und moralisch vorbereiten. Die Friedensarbeit erfordere mehr Mut als die Arbeit für den Krieg. Auf der sommenden Abrüftungskonferens müsse jede Regierung mit einem flaren Ja oder Rein antworten. Rit einem Appell an die Zusammenarbeit aller Menschen für den Frieden schloß Marc Sangwier seine mit lebbastem Beisall ausgenommene Answerse tier feine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Anfprache.

# Gemeinderundschan

rial

ofen

arf.

find

Mn=

plag

Ril-

vird

an 095

930

RM.

Fin-

m.);

DR.).

ofig-

hina

29:

ein=

83

er.

nen

arf. Ril.

ipi=

an

and

en-

ltia

en-

930

bes

auf

ten

eu

nit

ems

นธิ=

311=

in

är-

fu=

in

fen

en4

ier,

me=

ar.

den

ern nev

#### Voranschläge ber Gemeinden

Die Gemeinde Schriesheim bei Mannheim ift burch ben Musfall an Steuereingangen und Ginfunften ein fo bedeutender Berlust entstanden, daß das Rechnungssahr 1930/31 noch ein Desigit von 84 000 MM. gebracht hat. Drei Hauptursachen begründen dieses Desigit: das Darniederliegen des Vorphyrmertes (an Bacht gingen anstatt 40 000 nur 8000 RM. der Rudgang der Erträgniffe des Baldbefibes und der Ausfall bes Obstgeschäfts. Die Gemeinde hofft, gur Abdet-tung bes großen Defigits einen Aberbrudungstredit von bem Lande Baden gu erhalten, rudgahlbar in 10 Jahren.

Die Finanglage ber Stadt Billingen hat fich in ben letten Monaten außerordentlich verschlechtert. Zusammen mit dem Fehlbetrag von 123 000 RM., der bereits in dem letten Voranichlag ausgewiesen ift, muß mit einem gefamten Defisit für das laufende Rechnungsjahr von 500 000 MM. gerechnet verben. Die Urfache ift in ftarten Ginnahmeausfällen bei ben Reichssteuerüberweisungen, bei den Umlagen und beim Forst-betrieb, sowie in namhaften Mehrausgaben beim Schuldenbienft und bei ber Fürforge gu fuchen. Der Schuldendienit erfährt eine ftarte Steigerung durch die Erhöhung bes Reichs bantdistonts. Bei der Fürsorge allein muß mit einem Mehr bei den gegenwärtigen Unterstützungssätzen von etwa 120 000 Reichsmart gerechnet werden. Es mussen beshalb unverzüglich besondere Magnahmen getroffen werden.

Abbaumagnahmen ber Stadt Baben-Baben. In der letten Bürgerausschufzisung in Baden-Baden wurde angeregt, den Beamtenapparat nach Möglichkeit zu verkleinern. Der Stadtrat seine Kommission ein, die diese Frage prüsen soll. Wie man hört, sollen die beiden Forskämter auf 1. Rovember Bufammengelegt werden. Mit der Holzbearbeitung foll im Berbit gang aufgehört werden. Gine Reihe von Benfionierungen und jum Teil auch Entlaffungen find borgefeben.

Bürgermeifterverfammlung bes Umtebegirts Lahr. In Lahr fand diefer Tage eine Burgermeisterversammlung des Amts-begirfs statt, an der neben ben Burgermeistern der Gemeinden auch gahlreiche Gemeindebeamte und Gemeinderäte teil-nahmen. Den Borfit führte Landrat Schoch. Die reichhalnaymen. Den Vortis fuhrte Landrat Schoch. Die reichhaltige Tagesordnung behandelte die Frage der Errichtung eines Obstmarstes in Dinglingen, ferner die Notwendigseit der Haggelbersicherung für den Landwirt, Fragen des Herbitbeginns für die rebbauenden Gemeinden, sowie allgemeine Kerwaltungs und Besoldungsfragen. Schliehlich wurden auch noch Angelegenheiten des Baumarstes besprochen, wobei zum Ausdruck fam das die Rermendign von ausländischen Baustaffen brud fam, daß die Berwendung von ausländischen Bauftoffen tunlicht zugunften der deutschen Birtichaft eingeschränkt wer-

In ber Kreisversammlung Billingen wurde der Kreisvor-anichlag, welcher eine Senkung der Steuer aus dem Gewerbe-ertrag um 6 Mpf. vorsieht, einstimmig angenommen, ebenso der Bpranschlag der Kreispflegeanstalt und des Kreissaug-lingsheimes Geisingen. Besonderen Beisall sand die Mittei-lung, daß der Kreisstrahenbeitrag um über 20 Prozent ge-senkt werden wird, was eine wesentliche Entlastung der Ge-meinden bedeutet. Die Länge des Kreisstrahennehes beträgt ieht 65.6 Kisometer, die des Kreismegenekes 324 Kisometer. jeht 65,6 Kilometer, die des Kreismegenetes 324 Kilometer. Die bisherigen Verhandlungen lassen erwarten, daß Villingen voraussichtlich zum 1. Oktober d. J. staatliche Polizei erhalten

# Rueze Nachrichten aus Baden

D8, Beinheim, 5. August. Sauptlehrer a. D. Roth, ber Schriftleiter der bekannten Bienenzeitschrift "Die Biene und ihre Zucht", hat nach Stjähriger Amistätigkeit aus Gesundbeitsruchschen sein Amt niedergelegt. Der heute 74jährige war 50 Jahre lang für den Badischen Landesberein für Bie-nenzucht tätig, zunächt als Borftand des von ihm gegründeten Burmgaubezirksbereins und dann als Schriftleiter der mustergültig geleiteten babifchen Bienenzeitschrift.

DB. Baben-Baben, 4. Aug. Bei dem schweren Gewitter, bas sich am Dienstagmorgen über der Babener Bobe entlud, schlug auch der Blite in den Aussichtsturm und traf eine Gruppe von 10 Touriften. Sechs von ihnen wurden durch den Blifichlag bewußtlos und mußten gu Tal geschafft wer-ben. Getotet wurde gludlicherweise niemand.

DB. Baben-Baben, 5. Aug. Durch das starte hochwasser geriet oberhalb der Ziegelei Better ein größeres Gelandestud ins Rutschen und glitt ungefähr 20 Meter in die Tiefe, wo es bie von Dos nach Balg führende Strafe fperrte. Derartige Heinere Bergrutiche ereignen fich in jener Gegend nach ftar-tem Regen öfters und find auf die Bobenbeichaffenheit gurud-

DB. Schliengen (Amt Mullheim), 5. Aug. Am Dienstag fruß, wurde unweit vom Bahnübergang Schliengen—Steinen- flabt ein Rabchen erichoffen aufgefunden. Auf der Strafe fand man in ichwerverlettem Zustande einen jungen Mann. Es handelt sich mahrscheinlich um Mord und Selbstmordvers nanbeit sta wahrschemita um Boto int Gelostabbetsuch aus Liebestummer, Der Schwerverletze ist ein 20jähriger Bursche namens Strebel aus Niedereggenen, während
es sich bei dem Mädchen um die 18 Jahre alte Martha Hüter aus Galtingen handelt. Strebel ist in der Chirurg. Klinit in Freiburg gestern abend seinen Verlebungen erlegen. Die beiden jungen Leute kehrten von einem Ausflug nach dem Raiserstuhl zurück. und hatten noch Abschiededbriefe an ihre Angehörigen geschrieben. Strebel hat sodnan zuerst seine Geliebte erschossen und sich dann selbst einen Schus beigebracht, der ihn aber nicht sofort ibetes vielmehr zerstörte die Rugelbeide Sehnerven, so daß der Unglückliche die ganze Nacht umserirte, bis er dann am Dienstagmorgen ausgefunden wurde. Der Argt ftellte auch eine schwere Gehirnverletzung feft, die ihn völlig ber Sprache beraubt hatte.

D3. Bom Felbberg, 4. Aug. Die allen Schwarzwaldwan-beren betaunte alte Menzenichwander-Dütte auf dem Felb-berg, die durch Kauf aus der Dand der Gemeinde Menzen-Ichwand an den Feldberger-Hof überging, soll zu einem Post-gebäube umgebaut werden und fünftig die Rost und die Woh-nung für einen Postbeamten enthalten. Damit liegt die Boftabfertigung außerhalb bes Feldberger-hofes.

\* Rouftang, 5. August. Der Bahnhof Griefen ber Strede Baldshut-Ronftang erhalt ab 4. Oftober 1931 die Begeichnung Grießen (Baben).

#### Aus der Landeshaupifiadt

### Aus der Ausstellung "Arbeitefig u. Arbeiteplag"

Das Problem einer physiologisch einwandfreien Sitgelegen-heit ist teineswegs so einfach, wie es bem Laien vielleicht scheinen mag. Einen Eindruck darüber vermittelt uns die zur Zeit im Landesgewerbeamt stattsindende Ausstellung "Ar-beitssitz und Arbeitstisch". Sehr viel Interesse erwedt u. a. uuch ein bewegliches Modell der menschlichen Wirbelsaule, das Bor- und Nachteile einer richtigen und falschen Rüdenlehne zeigt. Eine zu tiefe Lehne richtet den Körper zwar etwas auf, schiebt ihn jedoch durch den Drud an unrichtiger Stelle nach vorn, mahrend eine Lehne, die in der Mitte der Birbelfaule ungreift, den Körper vollständig aufrichtet, ohne gleichzeitig einen Druck in falscher Richtung auszuüben. Eine Betätigung dieses beweglichen Robells lätt dies deutlich erkennen. Die Musftellung ift nur noch bis jum 12. Auguft einschlieglich geöffnet; eine Berlangerung ift nicht möglich.

Das Schwurgericht Rarleruhe verurteilte Die 21 Jahre alte Rate Muller aus Gandweier (Amt Raftatt), die in einem Unterhaltsprozeh unter Eid unwahre Angaben machte, zur Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus. Das Gericht erklärte sich bereit, die Umwandlung der Zuchthausstrafe in Gefängnis auf dem Gnadenwege zu befürworten. — Dienstag vormittag begann ein Brandftiftungsprozen, zu dem gegen 30 Bengen und zwei Cachverständige geladen find. Dem 51 Jahre alten, aus Mosbach geburtigen und in Beinheim wohnhaften Gaftwirt und Schreiner Bilhelm Friedrich Morr wird vorgeworfen, daß er in der Nacht zum 12. April d. J. das Haus seiner Schwester, der Bitwe Friedrich in Gernsbach in Brand gestedt habe. Man stellte im Schlafzimmer der Söhne und auch im Balfonzimmer verschiedene Brandherde fest. Es ergaben sich starte Berdachtsmomente gegen den Bruder der Witwe Friedrich, den Birt Morr. Er wurde festgenommen und fist bis heute in Untersuchungshaft. Er bestreitet jede Schnlb. Aus seiner Bernehmung ging herbor, daß er durch den Bau seines Weinheimer Anwesens "Zum Schlofberg" in eine sehr bedrängte Lage gefommen war, die mit Zwangsversteigerung Seine Schwester, die Witme Friedrich, hatte ihm wiederholt ausgeholfen. Er versuchte, sein Alibi nachzuweisen, wobei er sich zu früheren Angaben teilweife in Biderspruch feste. Aber feinen Gefundheitszustand befragt, bemerkte Morr, daß er seit seiner Berschüttung im Felbe an nervösen Stö-rungen leibe. — Die Berhandlung wird noch ben gangen heutigen Mittwoch in Anspruch nehmen.

Der Tob bes Rationalfogialiften Billet. Am Pfingftmontagnachmittag fand bekanntlich hier im Anschluß an eine Bauern-tundgebung in der Festhalle ein Aufmarsch der National-sozialisten statt. Dabei wurde der Motorradfahrer Billet aus Lahr, der so giemlich am Ende des Zuges fuhr, von Rom-muniften überfallen und ichwer mishandelt. Er erhielt u. a. einen Stodschlag über den Ropf und ftarb nach wenigen Stunden im Krantenhause an den Folgen der erlittenen Ber-letzungen. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen ben Schuhmacher Albert Saas und vier Genoffen Antlage wegen erschwerter Rörperberletung, wodurch der Tod eines Menschen verursacht wurde, erhoben. Der Fall wird voraussichtlich Anfang Ceptember Diefes Jahres das Rarisrufer Schwurgericht beschäftigen.

Schweres Gewitter über Karlsruhe. Dienstag bormittag gegen 9 Uhr ging ein schweres Wärmegewitter über Karlsruhe und Umgebung nieder, das zahlreiche Keller unter Wasser seite. Bei der Feuerwache liefen etwa 130 Meldungen über Hochwasser in Kellern und tiefer gelegenen Käumen ein. Größere überflutungen waren insbesondere in den Anlagen zu verzeichnen. Auch hat der Blig in mehrere Gebäude, ohne jedoch zu günden, eingeschlagen und teilweise nicht unerheblichen Schaden verursacht. — Auch in Durlach hat das Unwetter perheerend gewitet. Die Gehirashäche führten Geröllmassen ter berheerend gewütet. Die Gebirgsbache führten Geröllmaffen gu Tal und verschlammten die Stragen und Wege. In dem Turm auf dem Turmberg ichlug der Blit ein, ohne jedoch Schaben anzurichten. — In Söllingen ichlug ber Blit in das Anwesen des Boliers Adolf Beng und gündete. Das Gebäude war in furzer Zeit ein Raub der Flammen.

Commer-Operette im Stäbtifden Rongerthaus. Fraulein hertha Jenfen, die es in der furzen Beit ihrer hiesigen Tä-tigfeit verstanden hat, durch ihr charmantes Spiel und ihren lieblichen Gesang, die Gerzen vieler Besucher zu erobern, verabschiedet sich heute abend vom hiesigen Aublitum, um ihren vertraglichen Verpflichtungen für die nächste Spielzeit nachschmmen zu können. Als Abschiedsborftellung wurde allgemeis nen Bunichen entsprechend die Operette "Ein Balgertraum von Decar Strauß (statt "Soheit tanzt Walzer") gewählt, in welcher sie die "Franzi" spielt. Den Besuchern ist damit Gelegenheit gegeben, Franzein Jensen nochmals in ihrer besten Rolle zu sehen, worauf besonders aufmerksam gemacht sei. Ferner durfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß dies die lette Aufführung der genannten Operette in der laufenden Spielzeit ift.

Betterbericht ber Babifden Lanbeswetterwarte Rarisruhe bom Mittwoch morgen: Ein nördlich von uns feit Beit liegendes Bochbrudgebiet bat jest feinen Ginfluß in unfer Gebiet burchgesett. Nach verbreiteten Gewittern, die gestern früh im gangen Lande auftraten und stellenweise wieder recht ergiedige Regenfälle brachten, hat es nachmittags rasch aufgebeitert. Die Luft ist gegenwärtig noch sehr feucht und daher schwül, weshald in einzelnen Gedircztälern und Flusniederungen heute früh Rebel auftrat. Die hohe Luftseuchtigkeit läßt auch noch weitere örtliche Gewitterbildungen erwarten.

Borwiterbildungen, besonders im Subschwarzenalt. Borwiterbildungen, besonders im Subschwarzenalt. Baseritände: Waldshut 348 minus 4, Basel 159 minus 1, Schusterinsel 223 plus 3, Rehl 354 unberändert, Magau 545 minus 5, Mannheim 460 plus 1, Caub über 200 Zentimeter.

L.222 Waagen aller Art liefert Friedrich Lang, Waagenfabrik, Stuttgart-Cannstatt 3

# Sandel und Wirischaft

Karlsruher Hafenverfehr im Juli

Der Bafferstand des Rheins war im Monat Juli 1931 auffallend großen Schwanfungen ausgesett. Zweimal haben un-gewöhnlich ftarfe Rieberfchlage ben Bafferstand bis fait zur gewohnun harte Riederjaziage den Baperpland die fat aut Hochwassergenze in die Höhe getrieben. Immer wieder ging er hierauf zurück, so daß er sich am Ende des Monats — am Begel zu Mazau gemessen — nur 35 Zentimeter über dem Stand am Monatsansang besand. Die Großschiffshrt nach und von Karlsruhe litt unter diesen Wasserstältnissen nicht, da der Karlsruher Hafen als hochwasserfiel anzusehen ist.

Im Juli 1931 find im Karlsruher Meinhafen 99 Guter-bodte und Motorschiffe, sowie 221 Schleppfähne angesommen und 99 Guterboote und Motorschiffe, sowie 230 Schleppfähne abgegangen. Der Schiffsverfehr im Rarleruher Rheinhafen war sonach im Juli 1931, sowohl bei der Anfunft, wie beim Abgang fleiner ale im Monat Juni 1931, bagegen größer als der Schiffsverfehr im Juli 1930.

Der Guterverfehr des Rarlsruber Rheinhafens mar im Juli 1931, sowohl bei der Ankunft, wie beim Abgang fleiner als im Juni 1931 und im Juli 1930. Gegenüber dem Juni 1931 betrug der Versehrsrüdgang rund 30 000 Tonnen und gegenüber dem Juli 1930 rund 4000 Tonnen.

Die Berichlechterung ist aweifellos auf die gewaltige Er-ichütterung guruckzuführen, welche die beutsche Bolfswirtschaft in der erften Galfte bes Monats Juli 1981 erlitt.

Die Bahl der Fahrgafte ber Safenrundfahrten mit dem ftadt. Motorboot ift im Juli 1931 unter dem Ginfluß der ungunftigen Berhaltniffe noch weiter erheblich gurudgegangen.

D. Baffermann & Cie. MG., Comeningen, in Liquibation. Die Generalversammlung genehmigte die Liquidation der AG. und mählte zum Liquidator die Deutsche Waren-Treuhand-AG., Berlin. Ferner wurde ber Berfauf ber Grund-ftude, wie vorgeschlagen, genehmigt und der alten Bermaltung Entlaftung erteilt.

Die Muggensturmer Großplantage hat, ber "Bab. Breffe" aufolge, feit einigen Tagen ihre Bahlungen eingestellt. Ur-sache ist die allgemeine Birtschaftstrise. Man hofft, einen Konfurs zu vermeiden.

Spartaffen und Reichsbant. Bie BEB. Sandelsdienst er fahrt, hat sich die Reichsbant grundsählich bereit erflart, den Spartaffen die gur Durchführung ihres Zahlungsvertehrs er forberlichen Betrage in diefer und in der nächsten Boche gur Berfügung zu stellen. Es ift allerdings noch nicht entschieden, in welcher Form die Finanzierung dieser Beträge erfolgt; darüber werden noch Berhandlungen geführt. Man rechnet ab Montag nächfter Boche bei ben Spartaffen mit der Biederherstellung des Zahlungsverfehrs im ordnungsmäßigen Rahmen. Das wurde bedeuten, daß — wie das die Muster-fatungen bestimmen — nun wieder 300 RM, auf jedes Spars tonto ausgezahlt werden dürfen.

Bulaffung von Scheds ber Danatbant im Boftidedvertehr. Nachdem die Danatbant erklart hat, daß die auf fie gezogenen und bei den Bostaffen eingelieferten Scheds für alle Bost- und fernsprechgebühren und auch für Steuerzahlungen nach Refttellung ihrer Ordnungsmäßigfeit honorieren werde, find Bostanstalten mit sofortiger Birfung angewiesen worden, Danatscheds in bemselben Rahmen wie die Scheds ber übrigen Privatbanten anzunehmen.

Reine Liquidation fdmebenber Engagements im hanbelds rechtlichen Lieferungsgeichaft in Getreibe. Gine Zwangeregu lierung der Engagements für die Berbitfichten im handels rechtlichen Lieferungsgeschäft in Getreibe ift, wie BIB. San belsbienst von zuständiger Seite erfährt, endgültig abgelehnt worden, und bas Geschäft wird in Berlin und Breslau mit dem morgigen Tage wieder aufgenommen werben.

Gur Aufhebung ber Musreifegebuhr, Der Berband fubmefte deutscher Industrieller forbert in einer Eingabe an die guständigen Berliner Stellen die alsbaldige Aufhebung der Auss

Die Schweis und bie beutsche Reichsmart. Die Deutsche Reichsbant hat bei ber Schweigerischen Rationalbant mit Gültigkeit ab Dienstag das tägliche Aktreditiv für die Marke einführung erhöht und die Schweizerische Nationalbant ers mächtigt, die aus dem schweizerischen Touristenverkehr hers rührenden Martfummen jum Rurje bon 121,50 angunehmen.

Erhöhung bes tichechijden Distontsates. Die tichechon flowatijche Nationalbant hat ben Distont von morgen ab bort 4 auf 5 Proz. erhöht.



Beton- und Maurerarbeiten für eine Bahnunterführung Isidor gen. Isi, Kaufmann, famt anschließenden Stüb-mauern in Mannheim öf-Leby. Errungenschaftsgefentlich zu bergeben, 1500 m3 Aushub, 3000 m3 Beton, 900 m² Borsakbeton usw. Bedingungen und Plane einzusehen beim unterzeichneten Umt. Dort Abgabe Leiftungsverzeichnis unent geltlich, besondere Beding-fingen 1,50 RM, Bauwerks-zeichnung 3 RM, 2 Zeich-nungen über Einzelheiten 3 RM und 1,50 RM. Einreichung der Angebote hier-her bis 25. August 1931, 10 Uhr, verschlossen, posifret und mit der Aufschrift Angebot auf Bahnunterführung und Stütmauern, km 3,430 bis 3,500 in Mannheim". Zuschlagsfrift 4. VIII. 31. Reichsbahn Reubauamt Beibelberg.

verteilung vorgenommen werden. Die festgestellten Konfursforberungen betra-gen 25 063,33 RK und ber di verteilende Barbestand 8 697,64 Ru = 34,7 %. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß das Berzeichnis der zu berück-sichtigenden Forderungen auf der Geschäftsstelle des

Amtsgerichts Lörrach gur Ginficht ber Beteiligten niedergelegt ift. Lörrach, 4. August 1931.

Birtel, Konfursverwalter.

Güterrechtsregistereinträge. 1. Bu Band II, Seite 138: Bief Berner, Raufmann, Rarleruhe und Johanna geb. Chulge. Bertrag bom 17. Juli 1931. Gütertrennung. 2. Seite 139: Rothichild meinschaft mit Borbehalts gut der Frau. 30. VII. 31. 3. Seite 140: Damme Benry, Drogift, Karlsruhe und Gilda geb. Geeberger. Bertrag vom 8. Juli 1931: Gütertrennung. 1.VIII.31. Amtsgericht Karlsruhe.

# **Gommer-Operette** im Städt. Ronzerthaus

Donnerstag, 6. August 1931

#### Die lustige Witwe

Operette bon Frang Lehar Dirigent: Bilger Regie : Reifner

Mitmirfende: Löfer, Jant, Macher, Jeg-Reubanamt heidelberg.

R.598. Lörrach. In dem Konfurse über das Vermögen der Firma Belleibungshaus Fortuna G.m.b.H. in Lörrach soll die Schlußberteilung borgenommen der Siefleetellten Die Felteetellten Winder, Konfigur, Konfig

Rivinius. Unfang 20 Ende 228/

Preise: 1-4 RK

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

# Badische Kultur und Geschichte

Beilage zur Karlsruher Zeitung (Badischer Staatsanzeiger) Nr. 180

5. August 1931

#### Steinsfurt und Aronprinz Sviedrich von Preußen

97r. 31

Nicht weit von Sinsheim liegt oberhalb an der Elfenz das etwa 1500 Einwohner gablende Dorf Steinsfurt, jest bor 201 Jahren der Schauplat jener ernsten Tragodie Brifchen dem Konig Friedrich Bilhelm I. von Preußen und beffen Sohn, bem nachmaligen Friedrich bem Groben. Gin Bauernhaus in dem Dorfe trägt die feltsame

Sier blieb auf feiner Flucht am 3./4. Auguft 1730 Friedrich der Große dem Baterland erhalten.

Heimatliches Interesse gebietet, an der Wiederkehr Diefes Tages ben Chroniften gu boren.

In der Rurpfalz, in Mannheim, regierte damals Rarl Bhilipp, der twegen Religionsstreitigkeiten 1720 feine Residenz von Heidelberg an den Rhein verlegt hatte. Nun stand diese auch in Jülich und Berg regierende pfalz-neuburgische Kurlinie mit Karl Philipp am Aussterben, und Karl Theodor aus der Linie Pfalz-Sulzbach galt als Rachfolger.

Geftütt auf alte Berträge beftritt aber Preußen ein Erbrecht weiterer pfälzischer Linien und drang im Falle des Ablebens des Rurfürften Rarl Philipp auf den Beimfall der im Jahre 1666 lediglich an die damalige Pfalz-Reuburg zugeftandenen julich-bergischen Lande; es erreichte durch die Berträge von 1726 und 1728 die zugefagte kaiferliche Silfe, wonach Berg und Ravensberg an Breufen fallen, Jülich aber Pfalz-Sulzbach erhalten blei-

Als nun der preußische König im Jahre 1730 im Auftrage des Raifers die füddeutschen Sofe besuchte, um diese für den Raifer gegen eine bon England beabsichtigte Roalition zu gewinnen, wollte er am furpfalzischen Sofe Die Frage Julich-Berg nochmals aufrollen. über Bamberg, Nürnberg, Ansbach, Augsburg, Ludwigsburg ging Die Reife nach Seilbronn; von bier nahm man den Weg

Spät am Abend des 3. August traf der Reisezug in Steinsfurt ein, wo der König mit feiner gangen Reifegefellichaft in Scheunen übernachtete. Mit dem König reiste auch der Kronprinz Friedrich. Aus der Geschichte find wir gur Genüge über die ftrenge Erziehung und die schlechte Behandlung des Königssohnes durch den Bater belehrt. Friedrich fühlte fich bochft unglücklich, lebensliberdruffig, hoffnungslos; und die Briefe an seine Mutter reden von der Entichloffenheit, dem freudelofen Leben auf die eine oder andere Beife ein Ende zu machen. Dazu fam noch, daß fich der Bater den Beiratsplanen bes Gobnes und der Mutter entgegenstellte. Mit gaber Ausdauer strebte die Königin nach einer engeren Berbindung der ihr jo nahestehenden Säufer Preußen und England-Sannover. Eine Doppelheirat zwijchen ihren beiden ältesten Keindern, dem Kronpringen Friedrich und deffen Schwefter Wilhelmine und den Rindern ihres Bruders Georg II., war der Lieblingsgedanke ihres Bergens, und es pelang ihr in der Tat, die Gheverabredung zwischen den beiden Sofen zustande zu bringen. Doch war der König borerft nur für eine Vermählung Wilhelminens mit dem Prinzen von Wales; der andere Teil des Plans blieb in der Schwebe als Gegenstand eines von der Bartei der Königin geführten, alle Gegenfate leidenschaftlich aufrührenden, verwegenen Ränkespiels." Da aber England die ganze Angelegenheit stets zu politischen Kombinationen ausbeuten und Preugen von sich, als dem mächtigeren Staate, abbangig machen wollte, widerstrebte diese Beirgt dem gefunden Sinn des Königs als Freund feines

Friedrich durchlebte Tage qualboller Spannung; aller feiner Hoffnungen betrogen, reifte in ihm endlich der Wan gur Flucht. Über Frankreich wollte er den Weg nach England nehmen. Die Reise nach Süddeutschland schien bem Borhaben gunftig, und als der Kronpring zu Steinsfurt gesondert von seinem Bater eine benachbarte Scheune Bur Schlafftätte angewiesen bekam, schien er das als eine Fügung des Schickfals anzusehen. Speier und die fran-Bösische Grenze lagen nahe; in der dritten Morgenstunde hielt sein Bage Reith in der Rabe der Schenne mit gefattelten Pferden. Friedrich fuchte die Scheune unbemerkt zu verlaffen, aber sein Kammerdiener, der wach geworden war, ichopfte Berdacht, wedte den Oberftleutnant Mochow, dem die Berantwortung oblag, und die anderen Offiziere, und fo fab fich Friedrich gleichsam gefangen gefest, ehe die Flucht noch begonnen hatte. Gein fremd. ländischer Reiserock, den er sich besonders hatte anfertigen laffen, berriet zur Genüge, was er borgehabt hatte. Erft in Mannheim, wohin die Reise in den fpateren Morgenftunden fortgefest wurde, erhielt ber Konig durch Reith, ber ihm alles beichtete, Kunde von dem seit langem vorbereiteten Fluchtversuch.

Nach Berlin zurudgekehrt, verlangte Friedrich Wilhelm die Murteilung feines Cohnes und deffen Belfer burch ein Kriegsgericht. Noch aber glaubte der Kronbring in feiner Leichtmütigkeit nicht an den Ernft der Berhandlungen, während die Umgebung des Königs das Schlimmste für den Sohn fürchtete. Reith, der nach England entflohen war, wurde in contumaciam jum Tode

verurteilt, der Leutnant Ratte, den die Runde von dem Miglingen der Flucht nicht erreicht hatte, mußte seine Mithilfe mit feinem Leben bugen. Uber den Bringen einen Spruch ju fällen, weigerten fich bie Offigiere bes Riegsgerichts standhaft, es gezieme ihnen als Untertanen nicht, über Borfälle in der koniglichen Familie zu erkennen. Jest erst nach all diesen Borgängen waren die Wiberstandsfraft und der Trot des Kronprinzen gebrochen, Ergebung und Schwermut waren an deren Stelle getreten; daraufhin erklärte der König, er wolle Gnade für Recht ergeben laffen, Friedrich wurde der Regierung in Kuftrin als Beamter zugewiesen, nachdem er Urfehde und Gehorsam geschworen hatte.

Damit endete das Drama von Steinsfurt. Der Mufenthalt des Königs in dem Dorfe während der Racht war für die Bewohner etwas Außergewöhnliches, Interessantes gewesen. Die Borgange selbst blieben ihnen gewiß alle verheimlicht, darum fonnen wir wohl verstehen, daß der Chronift des Dorfes darüber schweigt.

28. Sigmund.

#### Neues badisches Schriftaut

Bon Bermann Eris Buffe, Freiburg i. Br.

Gebichte und Gefdichten

"Seibelberg gilt als die am meisten besungene beutsche Stadt", stellt R. A. Goldschmit fest, indem er geistwoll und erschöpfend "Beibelberg als Stoff und Motiv der beutschen Dicktung" behandelt. "Was bedeutete nun Seibelberg dem Erlebnis des Dichters? Deibelberg ist Berg-, Tal- und Flußlandsschaft, ist historisches Denkmal (als Ort- und Schauplah gechichtlicher Geschehnisse und als solcher durch Wissenserleb bekannt), ist Architekturdenkmal (burch Schloß- und Stadt-bild), ist Bildungsdenkmal (als Universitäts- und Aufenthaltsort schöpferischer Geister) und schliehlich Gefühlsbenkmal (als Stadt studentischer Jugenderlebnisse)." R. R. Goldschmit, bekannt durch seine lebendigen, bei allen kritisch wägenden Ernst farbig und hinreigend geschriebenen Auffabe über Dichtung und Dichter, führt auch bier in jedem Sabe fesselnd durch ein höchst reizvolles und kulturreiches Stoffgebiet; benn wer konnte sich je dem Bauber der Heidelberger Romantiker entziehen? Freilich, beim Wissen um diese Hochblüte der Dichkkunst und geistbefeelten Runitlerfreundschaften blieb es dann, aber Goldschmit führt uns in großen Wegweifungen in weit früher gelegene Blütezeiten hinein, in jene bes Minnefanges und bes Homanismus, jene des Barod und ber Bortlaffit, des Sturmes und Dranges und fommt über Goethe und Gölberlin gur Romantit. Ein Kapitel beschäftigt sich mit Scheffel als Dichter ber Stadt, Beibelberg, wie es im hiftorifchen Roman erscheint, wird untersucht, die studentische Zweckliteratur und Belletristik gebührend beleuchtet und dis in den Fragenbezirk der Reuzeit wird vorgestoßen im Kapitel Seidelberg als Gegenwartsproblem der Literatur. Man erfährt viel Reues aus der Schrift, sieht manches mit anderen Augen an, turgum, diefes Buch R. R. Goldschmits wird allen, die fich mit badischer, ja mit deutscher Literaturgeschichte beschäftigen, eigentlich un-entbehrlich sein, den anderen, den Freunden der schönen Stadt aber ein nicht minder wertvoller Führer in die innere Atmo-sphäre deutschen Besens, das hier am Redar zwischen Traum und Wirklichfeit sich berdichtete. Erschienen bei Balter be Grupter & Co., Berlin W. 10. Preis 5 RM.

Bei dieser Gelegenheit ist sehr am Plate, einmal die badische Leserschaft auf einen innerhalb der gelbrotgelben Grenzpfähle weit weniger als im deutschen Reich bekannten Dichter hinzu-weisen, auf Karl Billh Strand, der 1880 in Karlsruhe ge-boren wurde und in manchem Betracht dem liebenswerten Heidelberg seine Kunft so blübend und fein schenkte, daß es Beidelberg seine Kunft so blubend und fein schenkte, daß es wohl an der Zeit wäre, tiefer nach ihm hinzuhorchen. Alle seine Bücher, die schön geformten "Sonette", die neuen Gedichte im Bande "Zwischen Gott und Welt", seine empfindsame Tagebuchnovelle "Die Reise um Silvia", erschienen im Berlag Weister, heidelberg, in gepflegtem Gewande. Als gedssetz ist überhaupt die ganze Hauftung des Künstlers in seinen Dichtungen zu bezeichnen. Unausdringliche Wortkunst, unauforingliche, jedoch nicht blasse Farbigkeit, zarte, jedoch nicht zu überhörende Ausstalität, machen alles, was er schrieb, reich, tief und schön. In seiner Novelle "Die Keise um Silvia", ein tragisch erfülltes Liebeserlebnis im Banne der Landschaft, werden wir durch Bürzdurg, die Stadt der Baroftunft, ge-führt, irren mit dem Flüchtling vor der Liebe über Main, Nedar und Rhein nach Strafburg, der Stadt der hohen Gotif und kommen schließlich in Heidelberg an, dem Ausgangspunkt und dem Endpunkt des wehhaften Glüdes und glüchaften Webs eines im innersten Sinne romantischen Schicklas. Karl Willy Straub, der übrigens durch Beschluß der Deutschen Schiller-Stiftung in Weimar eine Ehrengabe erhielt, steht, wenn man schon zur Zeichnung seiner dichterischen Haltung einen Ramen bon bekanntem Klange nennen will, in der Rähe

von Emil Strauß.
Hür Schule und Hans, zur Vertiefung von öffentlichen Festen und von stillen Abenden bei Freunden gleicherweise brauchbar ist die Gedichtsammlung "Mein Badnerland" (Konkordia A.-G., Bühl/Baden), die K. Jörger und F. Wiltendorf zusammenstellten. Beibe haben mit sicherem Eesühl für das wirklich Schöpferische und Bodenständige einer Dichtung aus dem großen Schaß, den wir in Baden besiehen, das — sagen wir einmal — Ansprechende ausgewählt, das, was den Lesern und Lauschern ans Herz geht. Sie haben sich dabei nicht blindlings an die Grenzen des Musterländles gehalten, sondern da und dort auch in die nicht minder gebfreudige süddentschen kachdarschaft hineingehorcht. So entdeckt man auf dem ersten Blatt das schönste Beimatgedicht deutscher Muse der neueren Beit, Hans Heinrich Ehrlers ergreisendes "O heimat, wir sind alle dein . . ". Die Franken stellen ihre Dichter vor, heinrich Vererbilitzung, wie auch den unverwüsstlichen Karlschern Karlschlern, sondere Krägung ist Hanns Glückstein, sein "Neenschlichen Aadler anderer Prägung ist Hanns Glückstein, sein "Reenschtadzauber" gehört zum Besten, was aus seiner unerschöpflichen Dichtlust hervorblütke. Fein ist's, daß neden den altbekannten und alle berühnten Kannen die jungen Zungen badischer Dichtung Geltung fanden, wie die des Kriedrich Singer und des Kriedrich bon Emil Strauß. berühmten Ramen die jungen Bungen badischer Dichtung Geltung fanden, wie die bes Friedrich Singer und bes Friedrich

Roth. Der Alemannensang in Mundart und hochdeutsch ift nicht minder bollwertig bertreten, wobon guborderft Gebel und Gött, Burte und Berner Broben geben, ebenfo Rorber und Sättele. Vom Seesturm singt Emanuel von Bodman, auch Rainer Maria Nilke besingt den See; die Droste indessen an Kraft und Leidenschaft und großer Schau erreicht keiner. Diese Gedichtsammlung, aus badischem Wesen gewachsen und erstellt. blüht, ift, so bescheiden sie sich außerlich gibt, eine Tat aus

August Ganther, der fruchtbare und beliebte alemannische Mundartdichter und Volksschriftsteller, brachte im Bühnen-volksbundberlag den "Alosterschüte" heraus. Wir sind nicht gerade reich an guten Stüden für die Laienbühne und müssen jede über der flachen Masse der Liebhabertheaterstüde sich er bedaut. hebende Spieldichtung mit Freuden begrüßen. Ganthers "Rlosterschüß als erster Band einer Sammlung neuer Worspiele, bereits in 4.—8. Auflage erschienen, wird gerne wegen seiner lustigen Jandlung und natürlichen Heiterleit aufgeführt, auch kommt ihm zugute, daß an Bühnenvorrichtungen und sonstige Theaterdinge seine Ansprücke gemacht werden. Für gut aufgelegte und gewandte Spieler bleibt auch zwischendurch manche Gelegenheit, einheimische Scherze einzusügen. (Buchpreis 1,50 NM., Nolle 1,25 NM.) sterschüt als erfter Band einer Sammlung neuer Dorfspiele,

Es find zwei bochft ernft zu nehmenbe Gedichtbande in alemannischer Mundart hier anzuzeigen, von Richard Gäng Gebichte in oberalemannischer Mundart "Im Gogenwald" und von Nathan Kat Dichtungen in Elsafdütsch, wie es im "Sundsäu" gesprochen wird. Beide zeigen, so verschieben Haltung und Temperament sich darbieten, ein ernstes, reises Können, eine naturkate Anderschung der Mundart kannen, eine naturhafte Beherrschung der Mundart, die beim Hoten-wälder herb und wie aus hartem Holz gehauen erscheint, auch wie Gäng, der Bolfsschullehrer in Mannheim ist, in seinem Gedicht "Schwarzwaldsprooch" schreibt: "'s hätt Wörter drin wie Mockhe Lai, so schwer un alt wie miesig Schtai", aber "wie d'Lütt do schwäch un eisach sind, so isch au üss Schrooch "wei de Lutt do jehund un eisach sind, so sich au üss Schprooch e Chind: wa ungheit un tuet gluttere, heißt eisach do e Guttere." Und im Gedicht "Wälberart" heißt est: "Wer han e schwäri Schprooch, ganz holbrig, bodenooch, doch müüstets dinne siin und liis, wie fexni Engelwis." Natürlich ist Johann Beter Sebel Bate gestanden zu manchem Gedicht, Gäng stellt sein Erstlingswert auch unter Sebels unbergängliches Gestätten leitwort: "Un us dr Beimet dunnt der Schii", aber es ift so viel Eigenwuchs am Werden und so viel ursprüngliche Be-

so viel Eigenwuchs am Berben und so viel ursprüngliche Begabung, daß man mit Freuden Gäng als neuen Mundartdichter und wohl als ersten von wirklicher Bedeutung in der Sprache des Jokenwaldes begrüßen darf, gespannt darauf, wie er sich künstigdin entwideln wird. Richard Gäng stammt aus Inimeneich. Das geschmadvoll ausgestattete Bändchen erschien im Berlag H. Zimmermann, Baldshut.

"Sundgäu", im Berlag Alsatia, Colmar, herausgesommen, von Nathan Kah, gehört wohl zum besten, was es an Mundarthrif im Elsäß gibt, ja gehört den wenigen künstlersichen Mundartdichtungen des gesamten alemannischen Sprachbereichs zugesellt. Kah ist bereits anerkannt. Sein Sundgäu ist ein völlig ausgereistes und prachtvolles Dokument des Elsässischen in jeder Hinsicht, Geist und Seele, Blut und Sinne des Nachbarn überm Rhein, blühen und besennen sich in diesen Versen, die Musik sind, breite Wollmelodie des Gesühls und der Selbstbesinnung: mehr dem Rhythmus als dem Keime gefällig. Selbstbesinnung: mehr dem Rhythmus als dem Reime gefällig, mehr dem Inhalt als der Form zu Dienste, daber bei aller schlichten vollsgemäßen Ausdrucks- und Stoffwahl das Aufwahsen vollszemaßen Ausbruds- und Stoffwahl das Auf-wahsen einzelner Dichtungen zu unnachahmlicher Größe. Um-schlagentwurf und Zeichnungen vor den einzelnen Teilen stam-men von Henri Solveen, Straßburg. Auf heiteren Boden führt mit seinen köstlichen, in Kon-stanzer Mundart geschriedenen Geschichten aus Bubenjahren Werner Welte in seinem Nänden Kanschunger Fricksku-

Werner Belte in seinem Bandchen "Konschtanger Frichtste", verlegt bei E. A. Schwarz, Konstanz. Es bietet, abgesehen bon seiner ungekunftelten, dem Munde und der Seele der Buben abgelauschten Darstellung, die unwiderstehlich gum La-den reigt, eigener Jugendstreiche eingebent, eine Fundgrube mundarklicher Sprechweise der Seehasen für den Forscher. Auf jeden Fall mut jeder Konstanzer seine helle Frende an dem sprühenden Jugendübermut dieser Frichtlin haben. Das Bändchen ist mit einer Einbandzeichnung des Verfassers recht ansprechend ausgestattet.

#### Gine Raleichenjammlung im Raftatter Schloft

In dem bom sogenannten Türkenlouis um 1705 erbauten Schloß zu Rastatt, wurden die beiden im Erdgeschoß befind-lichen Gale des Reftibil und die salla terrena melde bistong als Durchgang bienten, in Stand gesett, und sollen dazh bie-nen eine Sammlung alter Kaleichen und Wagen aufzunehmen. Die farbige Sandlung, welche unter Oberfeitung von Ministe-rialrat Dr. Sirsch in die Sande von Kunstmaler Mezger, Aberlingen gelegt war, berfteht es, mit Gefchmad und Tatt die festliche Wirkung zu steigern, und die prachtvollen Nocailestukka-turen in diesen Sälen aufs wirkungsvollste zur Geltung zu bringen. Sie bilden jetzt ein Gegenstüd zu der viel zu wenig beachtenden Schloßkapelle, welche im Detail, wie in der Ge-samkvirkung und in der gediegenen Materialpracht zu den Perlen süddeutschen Rokokos zu zählen ist.

#### Der Schluchiee als Pflanzenichutgebiet

Nachdem ber Schluchsee burch bie ausgebehnten Arbeiten beim Rraftwerksbau als Naturichutgebiet für feltene and schubbedürftige Pflanzen nicht mehr in Frage kommt, hat man einen neuen See gesunden, der als Pflanzenschubgebiet sehr geeignet ist und in den man eine ganze Fuhre von Burzelwert aus dem Schluchsee versenkt hat. Es ist dies der Schlichtigee bei Grasenhausen, der sich im Privatbesit der Frau v. Ersenbausen, der sich im Privatbesit der Frau v. Ersenbausen, nest befindet. Das Experiment ber Berpflangung feltener Gewächse ist voll gelungen. In diesem Jahre haben die Wurzelstöde erstmals ausgeschlagen und den schön gelegenen See mit prächtigen Wasserpflanzen belebt.

"Die Lebenbige Stadt". Zweimonatschrift ber Stadt Mannheim. L. Heft, 3. Jahrgang, Berlag J. Bensheimer, Mann-heim. Mit ihrer "Sparnummer" bringt die Zeitschrift Auf-fätze des Reichssparkommissars Dr. h. c. Saemisch, der auf Beranlassung der Stadtverwaltung die Mannheimer Verhältnisse prüfte, des Mannheimer Oberburgermeisters Dr. H. Heimerich über "Sinnvolles Sparen", bes Bibliothefsdirektors Dr. Fraenger über die Mannheimer Bibliothekspolitik. Die Bilbberichte die sich auf mehrere Seiten erstreden, sind in diesem Seft besonders inieressant. Neben den Mitteilungen fallen auch noch die "Gedanken über zwei Mannheimer Ausstellungen", bon Dr. Rabfer besonders auf.

Drud G. Braun, Rarlsrube,